

1817 im Bokerner Felde bezw. Sillbrock, die beiden letzteren im Bockhorster Moor je 12 Sch.=S. Land zugewiesen. Für die Lohner Mark beantragten die früheren Soldaten Joh. Heinrich Rathmann, Anton Evers, Herm. Heinrich Oldendiek, Anton Meyer, H. H. Kl. Sieverding und der Amtsschließer Knippel, welcher letzterer der russisch-deutschen Legion angehört hatte, Zumeisung von Markengrund. Nur die beiden letztgenannten erhielten Zuschläge in der Nähe von Ascherns Plaggenmatt, während die anderen ihre Anträge zurückzogen, da ihnen die Lage der ihnen zugedachten Markenteile nicht zusagte. Knippel starb bald darauf in Oldenburg. Aus der Südlohner Mark erhielten Markengrund die Soldaten Joh. Heinrich Becker, Heinrich Anton Kreymsborg, Anton Sandmann (Schuster), Anton Fortmann und Anton Böfking; aus der Ehrendorfer Mark Friedrich Büscherhoff (Kolwei) und Joh. Heinrich Arens Krogmann. Für die Brockdorfer Mark meldeten sich die Soldaten Joh. Heinrich Kl. Bramlage, Herm. Heinr. Meyer, Ferd. Niemann, Herm. Ant. Pohlmann, Joh. Dirk Bramlage, Joh. Heinr. Busse und Bernhard Trenkamp. Da aber die berechtigten Markgenossen keinen Boden hergaben, die Tertia nicht der Staat, sondern der Graf von Galen zog, konnte ihrem Gesuche nicht entsprochen werden.

Einen weiteren Anlaß zur Markenbesiedelung bot der Lohner Kirchenbau 1817. Für diesen genehmigte die oldenb. Regierung, daß aus der dem Staate zukommenden Tertia Markenteile verkauft wurden. So erhielten die Zeller Jost, Plump und Stallmann aus Weihe bei Bakum durch Kauf Markengrund im Bokerner Felde. Ferner erwarben sich der Lohner Kirchspielsvogt Brägelmann und der bekannte Gemeinheitskommissair Carl Niederding ein Areal von 30 Sch.=S. aus der Bokerner Mark an der Dinklager Grenze, vertauschten diesen aber auf Antrag der Bokerner Markgenossen mit einem gleich großen Areal an der Nordlohner Grenze beim Sillbrock und teilten diesen unter sich in Größe von je 15 Sch.=S. (vergl. Bähling und Wienholt). Einige Neubauerstellen verdanken ihr Entstehen der Initiative und Tatkraft ehemaliger Feuerleute, so Kanal in Krimpenfort, Blömer in Märschendorf, Fortmann (i. Südbek), Uptmoor, Tombrägel, Bokern, Busse (i. Wichelmann), Scheper (später Nordlohne) in Brägel, Deters in Kroege, Schwes in Ehrendorf.

Die meisten der genannten Neubauereien erwiesen sich als nicht lebensfähig. Es fehlte das nötige Geld und der Dünger. Das ihnen zugeteilte Land war von zu geringem Umfange, um eine Schafherde zu unterhalten und die extensive Wirtschaft in der bisherigen Weise zu betreiben. Der Staat suchte den Neubauern zu helfen, indem er ihnen auf Antrag noch mehr Land zukommen ließ, auch bei der endgültigen Markenaufteilung sie noch weiter berücksichtigte. Bei dieser Gelegenheit kamen auch einige Häusler, die bisher nur Besitzer eines Hauses gewesen waren, in den Besitz von Landeigentum, so Moormann auf Büschelmanns Stelle in Ehrendorf, Heinrich Kolfes und Franz Josef Deters auf Gründen des Zellers Götke = Krogmann und Franz Heinrich Wilmhoff auf